№ 118. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 7. Oktober 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin.

Seine Majestät der König haben geruht die bisherige Anordnung, wonach die kirchliche Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin stets am Tage des Geburtsfestes selbst stattfinden solle, aufzuheben und für die Zukunft die Verlegung dieser Feier auf den dem Geburtsfest vorausgehenden Sonntag zu verfügen. Die kirchliche Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin wird demgemäß im laufenden Jahre am

Sonntag, den 8. Oktober,

stattfinden.

Die Ortsbehörden werden hievon in Kenntnis gesetzt.

Den 6. Oktober 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Den Ortsvorstehern

wird die Publikation der Feuerpolizeigesetze und der wesentlichsten Bestimmungen der Waldfeuer-Ordnung in Erinnerung gebracht.

Calw, den 6. Oktober 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

* Simmozheim. Der Obsthandel war in letzter Zeit sehr belebt und wurden große Massen Mostobst nach auswärts verkauft. Die Preise für Aepfel betrugen fast durchaus 3 ℳ, für Luiken bis zu 3 ℳ 40 ₰ pr. Ztr. Für gebrochenes (Tafel-) Obst werden 4 ℳ pr. Ztr. bezahlt; an solchem ist viel vorrätig. In Birnen geringe Nachfrage. Ausgezeichnete Mostbirnen sind noch mehrere hundert Ztr. feil.

Stuttgart, 3. Oktbr. Wie bekannt, hat Frhr. v. Münch vor Kurzem wieder eine kleine Schrift erscheinen lassen, worin er unter erneuten Ausfällen die Behauptungen seiner beiden Broschüren über den Prozeß Colin-Münch wiederholt. Wegen Beleidigung der Richter, die ihn in dem Prozeß Colin-Münch verurteilten, soll nach einem hies. Nachrichtenbureau nunmehr Strafverfahren gegen Frhr. v. Münch eingeleitet sein.

Weinpreise. Bietigheim, 120—130 ℳ 3 hl. Mundelsheim, 125—162 ℳ 3 hl. Besigheim, 120—160 ℳ 3 hl. Lauffen a. N., 142—200 ℳ 3 hl. Weinsberg, Weißwein 140, Rotwein 145—150 ℳ 3 hl. Oberstenfeld, 100—110 ℳ 3 hl. Schnaith, 140—150 ℳ 3 hl.

Cannstatt, 4. Okt. Die Ortsvorsteher und andere Vertreter weinbautreibender Gemeinden der Oberamtsbezirke Cannstatt, Eßlingen, Stuttgart Stadt und Amt beschlossen gestern unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Nast im Hinblick auf den im allgemeinen noch ganz gesunden Stand der Trauben und die vortreffliche Belaubung der Weinberge mit der allgemeinen Weinlese erst am nächsten Montag den 9. Oktober zu beginnen.

Tuttlingen, 4. Oktober. Infolge eines bis jetzt noch unaufgeklärten Zimmerbrandes sind heute in der Stockacherstraße in der Familie eines Schuhmachers 3 Kinder im Alter von 2—4 Jahren im Rauch erstickt, während ein 1 jähriges Kind noch Lebenszeichen von sich gab. Die Mutter der Kinder hatte sich auf kurze Zeit entfernt. Die von einem Arzte sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben bei den 3 älteren Kindern ohne Erfolg.

Erligheim (OA. Besigheim), 4. Okt. Ein Beispiel von ganz besonderer Fruchtbarkeit lieferte der heurige Ertrag eines Kartoffelackers des hiesigen Bürgers Georg Kleinheins, welcher von 7/8 Morgen Feldes volle 75 Säcke der neueingebürgerten Sorte „Magnum bonum" ausgrub. Da der Aufwand der Saat für dieses Grundstück nur 3½ Säcke betrug, so ist die Ernte eine thatsächlich stark zwanzigfache. Dieser günstige Umstand bildet noch einen weiteren Grund zur Empfehlung dieser wohlschmeckenden und haltbaren (gegen Krankheiten überaus widerstandsfähigen) Kartoffelsorte.

Kirchberg a. J., 3. Okt. Gestern abend zog zwischen 5 und 6 Uhr ein schweres Gewitter über unsere Fluren, das sich anfangs mit Hagel, später in einem wolkenbruchartigen Regen entlud. Die lechzenden Gefilde sind jetzt genügend getränkt. Die Quellen haben aber, wie es scheint, noch nichts von dem seit einigen Tagen andauernden Regen verspürt, denn das Trinkwasser muß immer noch ausgeteilt werden. Auch der Wasserstand der Jagst ist noch sehr nieder.

Künzelsau, 2. Okt. Letzten Samstag Abend wurde von einigen Gutedeln ein freches Gaunerstückchen verübt. Der sehr fleißige Knecht eines hiesigen größeren Geschäftes trank Abends in einer hiesigen Bierbrauerei ein Glas Bier und schlief dabei ein. Als der Schlafende geweckt wurde, zog er einen wohlgefüllten Geldbeutel aus der Tasche und bezahlte sein Bier. Das sahen zwei Gauner, die in seiner Nähe saßen, mit an; als der Betreffende das Lokal verlassen hatte, folgten sie ihm, fingen mit ihm ein Gespräch an und bald hatten sie dem Ahnungslosen den Geldbeutel mit 38 ℳ Inhalt aus der Tasche heraus gestohlen. Die beiden Uebelthäter, von denen der eine schon wiederholt die Bekanntschaft des Arbeitshauses gemacht hat, sitzen nun hinter Schloß und Riegel.

Pforzheim, 4. Okt. In der Zionskapelle sprach gestern Abend der Chinese Hu-Chi-Bin über China und die Sitten seiner Heimat. Er erschien in chinesischer Tracht in rotem talarartigem Gewand mit grünen Aermeln, schwarzer Mütze und

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Brandkäthe.

Aus den Papieren eines Dorfschulmeisters.

Von A. Linden.

(Fortsetzung.)

Wenn auch die Behörde keine Beweise für Käthes Schuld finden konnte, in der Meinung der guten Nordenkirchner war das Mädchen eine verabscheuungswürdige Verbrecherin, und man beeilte sich jetzt noch mehr als früher, ihr Spott und Verachtung zu zeigen. Ich suchte, so viel ich konnte, den Leuten zu zeigen, wie unrecht ein solches Betragen einem schutzlosen Mädchen gegenüber sei, und fand in diesem Bemühen einen getreuen Bundesgenossen an dem alten Hall, der jedesmal in Zorn geriet, wenn er hörte, wie man der Käthe Böses nachsagte. Der Verdacht, welcher in jener Nacht dunkel in mir aufgestiegen war, nahm immer bestimmtere Form an, doch zögerte ich um Hermanns willen noch, ihm Ausdruck zu geben, auch hatte ich ja noch keine gültigen Beweise für meine Vermutungen. Es trieb mich aber unwillkürlich, heimlich meine Nachforschungen anzustellen; vor allem wollte ich Winkelbachs Thun und Treiben beobachten, wozu sich mir auf meinen abendlichen Spaziergängen wohl Gelegenheit bot. Oft ging ich in später Stunde den Weg, der hinter dem Reinbergschen Besitztum zwischen Gärten und Buschwerk hindurch nach dem Ginsterberg führte. Es war derselbe, den ich am Abend des Schützenfestes mit dem alten Hall gemacht hatte, als wir unvermutet den Verwalter sahen. Auch erblickte ich denselben jetzt öfters auf diesem Wege und mehrmals gelang es mir, ihm unbemerkt von weitem zu folgen. Regelmäßig verschwand er dann in der Nähe des Schirmerschen Hauses; ob er in dasselbe hineinging, konnte ich wegen des vorstehenden Gartenzaunes nicht deutlich erkennen, es mußte aber wohl so sein, denn weiter den Weg hinauf war nichts weiter von ihm zu sehen. Diese Wahrnehmung, an die ich anfangs zu glauben mich sträubte, bis mich immer wieder der Augenschein überzeugte, erschütterte von neuem mein Vertrauen zu Käthes Unschuld. Wenn auch mit blutendem Herzen, hätte ich's doch ertragen, das Mädchen als Braut meines Freundes zu sehen, furchtbar war es mir, in ihr die Geliebte und Mitschuldige Winkelbachs entdecken zu müssen. Es widerstrebte mir, spionierend ihr Haus zu umschleichen, und doch hätte ich gar zu gerne gewußt, was der Verwalter drinnen that. Und einmal — ich war schon wieder nachgegangen, und hatte ihn an dem Gartenzaun, jenseits dessen der Pfad zur Thür des Häuschens führte, verschwinden sehen — da konnte ich den Drang, mir Gewißheit zu verschaffen, nicht bewingen. So ging auch ich denn leisen Schrittes bis dicht vor das Haus und errötete vor mir selber, als ich nun dem Fenster gegenüberstand aus dessen geschlossenen Läden ein helles Licht schimmernd drang. Kein Geräusch klang zu mir heraus, der Vater, Johann und Martha mußten längst zur Ruhe gegangen sein. Doch war es nicht der Ton von Käthes Stimme, den ich jetzt hörte? Ehe ich mir selbst meiner Handlungsweise bewußt wurde, hatte ich die nach außen schließende Fensterlade ein wenig geöffnet, so daß ich einen Blick in die erleuchtete Stube werfen konnte, und wie Bergeslast fiel es mir von der Seele. Zugleich aber stieg eine heiße, tiefe Beschämung in mir auf. Das Mädchen war allein in der Stube, wohl bis vorhin noch mit einer Arbeit, die neben ihr auf dem Tische lag, beschäftigt gewesen, nun aber arbeitete sie nicht mehr. In bitterem Weh war sie niedergesunken auf die Kniee, die langen schweren Flechten hingen über ihre Schulter bis zum Boden herab, die verschlungenen Hände auf den Rand des Tisches gelehnt, schaute sie aufwärts. Der schmerzlich flehende Ausdruck ihres Gesichtes, die abgerissenen Worte, welche ich verstand, von dem was ihre Lippen sprachen, sagten mir, daß es ein Gebet sei, daß sie mit Gott ringe um ein Heißersehntes.

Leise schob ich die Lade wieder zu und trat vom Fenster zurück. Winkelbach war nicht in diesem Hause, wo aber mochte er denn nur geblieben sein? So weit

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

langem Zopf. Hu-Chi-Bin verbreitete sich über seine Bekehrung, wie er dazu kam nach Europa zu reisen und welchen Eindruck er von Deutschland und der deutschen Sprache bekommen habe. Dann berichtete er über die Religionen seiner Heimat besonders den Buddhismus und zeigte bei der Gelegenheit einen Götzen in Original. Die christliche Mission arbeite zwar seit Jahrhunderten in China, allein bei einer Bevölkerung von über 400 Millionen verschwinde sie fast. Er wies auf die Schwierigkeit hin, die der Missionar dort habe, da er Erfolge nur erziele, wenn er sich ganz den Sitten Chinas anpasse, was bei dem vom unsrigen völlig verschiedenen Wesen der Chinesen sehr schwer sei. Die Einzelheiten über Gebräuche und Sitten in China waren äußerst interessant und der Redner fesselte trotzdem die im Ganzen gewandte Aussprache des Deutschen den Ausländer wohl noch verriet durch lebendige zum Teil mit Humor gewürzte Schilderungen. Der Saal war zum Erdrücken voll und viele Hörer mußten noch im Korridor stehen, alle aber lauschten dem Redner mit größter Aufmerksamkeit.

Klein-Steinheim, 3. Oktbr. Ein Hausbesitzer hier hatte einem Mieter die Wohnung gekündigt, was dieser einfach unberücksichtigt ließ, da er sich in seinen vier Wänden sehr behaglich fühlte. Der Vermieter mochte nicht gerne an das Gericht gehen und erschien daher am Abend des 2. Mai unversehens bei dem Mieter, hängte die Hausthüre und 2 Stubenthüren aus und nahm dieselben mit. Er erreichte seinen Zweck. Die kalte Luft vertrieb zuerst die Kinder des Mieters und dann auch ihn selbst. Der Vorfall hatte aber auch für den Vermieter ein übles Nachspiel zur Folge, nämlich eine Anklage wegen Nötigung und Hausfriedensbruch. Trotz aller Ausflüchte wurde er für schuldig erklärt und in eine Geldstrafe von 80 ℳ verurteilt.

— Die internationalen Preisrichter hatten sich bekanntlich in Chicago einer nichts weniger als aufmerksamen Behandlung Seitens der amerikanischen Ausstellungsleitung zu erfreuen. Nicht allein, daß für die Arbeiten der Jury keine zureichende Vorbereitungen getroffen waren, es fand auch niemals eine offizielle Begrüßung, Einladung oder Verabschiedung des Preisgerichts statt und die zugesicherte Geldentschädigung von 750 Dollars wurde den Juroren bis jetzt noch nicht ausbezahlt. Um so bemerkenswerter ist eine wenigstens in Worten sehr höfliche Zuschrift, welche das Jurymitglied Graf Heinrich Adelmann nach Beendigung seiner Thätigkeit erhalten hat. Wir haben, schreibt der „Staatsanz.", von derselben Kenntnis erhalten und bringen dieselbe wegen der darin enthaltenen Anerkennung der deutschen Leistungen nachstehend in deutscher Uebersetzung zur Veröffentlichung:

Kommission der Columbischen Weltausstellung, Chicago, Jll., 26. Aug. 1893. An den ehrenwerten Grafen Adelmann, deutschen Preisrichter für Landwirtschaft.

Mein verehrter Herr! Beim Abschluß Ihrer hervoragenden Dienste in der Abteilung, welcher Sie eine bedeutende Stütze gewesen sind, möchte ich Ihnen meine hohe Wertschätzung ausdrücken. Dem Deutschen Reich kann nicht genug dafür gedankt werden, daß es zu seiner Vertretung so vortreffliche Männer gesandt und durch Beteiligung mit ausgezeichneten Gegenständen sein Interesse an der Weltausstellung bekundet hat. Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und für eine glückliche Rückkehr verbleibe ich Ihr John Boyd Thacher, Präsident des Exekutiv-Komites für die Auszeichnungen.

Vermischtes.

— In Wismar (Mecklenburg) besah sich neulich ein Bauer mit aller Hingebung einen neuaufgestellten Automaten. Auf der einen Tafel liest er „Kölnisch Wasser". Das lockt ihn. Bedachtsam steckt er ein Zehnpfennigstück hinein, worauf er schmunzelnd das Fläschchen herauszieht, es entkorkt und — an den Mund setzt. „Aber um Gottes willen!" ruft ein Zeuge, „was machen Sie denn da? Sie trinken ja das Eau de Cologne!" — „Je, sall denn dat nicht trunken warden?" — „Nein, das ist doch zum Riechen!" — Der Bauer führt den Rest an die Nase, und mit dem vergnügtesten Grinsen erklärt er: „Ja, wahrhaftig, rüken detht't ok noch!" (riechen thut es auch noch).

— Ueber die Streikpatronen teilt der „Temps" mit: Bald wird die ganze belgische Armee mit dem neuen Mausergewehr (7,65 mm) versehen sein; dasselbe ist in der Zahl von 250000 in Lüttich und Heristal in Privatfabriken angefertigt worden. Die Staatswaffenfabrik in Lüttich fertigt die Mauserkarabiner für die Kavallerie an. Dort werden auch die Streikpatronen gemacht, bestimmt für die Truppen, welche in die Steikgegenden kommandiert werden. In diesen kartätschenartigen Patronen stecken viele kleine Kugeln, die sich beim Schuß zerstreuen; sie verwunden viele, aber machen keine so schweren Wunden, wie die Mauserpatronen. In der Schweiz hat die Gendarmerie im Kanton Neuenburg eine solche Patrone, die auf 100 m schießt; auch in Italien sind die Gendarmerie und die Gemeindemiliz mit ähnlichen Patronen versehen.

Litterarisches.

Zur Silber- und Währungsfrage. Zu den dringendsten Aufgaben der öffentlichen Organe gehört zweifellos die Verbreitung derjenigen Kenntnisse, die sich auf die Silber- und Währungsfrage beziehen. Der weitaus größte Teil von Personen und Vereinen, bei denen die Kenntnisse dieser wichtigen Materie gefordert werden sollten, hält sich aus Scheu vor der Schwierigkeit derselben allen Währungsstudien fern, wodurch dann den auf wirtschaftlichem Gebiete ihnen feindlich gegenüberstehenden Elementen die Arbeit wesentlich erleichtert wird. Nun ist aber das Studium der Währungsfrage gar nicht so schwierig, wie dies von Seiten sogenannter Währungs- und Finanzpolitiker dargestellt wird; es handelt sich eben um die populäre Form der Darstellung, die dem Leser alle hier einschlägigen Gesichtspunkte in einfacher Form und durch Beispiele erläutert. Zu denjenigen Arbeiten, die gerade den an ein solches Unternehmen zu stellenden Anforderungen in vollstem Maße gerecht geworden sind, gehört die im Verlage der „Deutschen Volkswirtschaftlichen Korrespondenz" erschienene Broschüre: „Die Zukunft des Silbers",*) in welcher der bereits zu wiederholten Malen auf dem Gebiete des Währungswesens bekannt gewordene Verfasser Dr. Stall in kürzeren Absätzen das ganze Material in einfacher, knapper und leicht verständlicher Form zur Darstellung bringt, und zwar derart, daß der Leser auch ohne Vorstudien in der ausreichendsten Weise sich zu unterrichten vermag. Die Broschüre behandelt das Währungsgebiet in vier Teilen und zwar: I. Allgemeines; II. Die Nachteile der Goldwährung; III. Die Zukunft des Silbers und positive Vorschläge; IV. Die Valuta-Regulierung in Oesterreich-Ungarn und Indien.

*) Die „Zukunft des Silbers" zu beziehen im Verlage der „Deutschen Volkswirtschaftlichen Korrespondenz", Berlin, Mohrenstraße 50.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Der Verein beabsichtigt auch in diesem Herbst den Bezug von Obstbäumen zu vermitteln. Bestellungen bittet man

bis 20. Oktober

an Herrn Oberamtsbaumwart Müller in Calw zu richten.

Die Abnehmer haben sich zu verpflichten, den Bäumen einen angemessenen Satz angedeihen und insbesondere genügend große Baumgruben fertigen zu lassen.

In einer größeren Anzahl von Gemeinden wird die Baumpflanzung vom Oberamtsbaumwart persönlich geleitet und hiebei Belehrung über das Setzen und Zurückschneiden der Bäume erteilt werden.

Die Herren Ortsvorsteher der Landgemeinden werden ersucht, dies in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.

Calw, den 4. Oktober 1893.

Vereinsvorstand.
Lang.

Standesamt Calw.

Geborene:

29. Sept. Christian Heinrich, Sohn des Heinrich Melchinger, Packers hier.
1. Okt. Karl, Sohn des Johann Hellmann, Taglöhners hier.
2. „ Karl Friedrich, S. d. Friedrich Pfrommer jr., Bäckermeisters hier.

Getraute:

30. Sept. Martin Lauer, Schuhmacher und Maria Eberhardt hier.
3. Okt. Albert Mörsch, Bäckermeister und Luise Schmälzle hier.
5. „ Hermann Dierlamm, Bäckermeister und Luise Heugle hier.

Gestorbene:

29. Sept. Christian Jakob Beißer, Metzger hier, 68¼ Jahre alt.
1. Okt. Georg Todt, Fabrikarbeiters Ehefrau Marie geb. Kling, 55¾ Jahre alt.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 8. Oktober.

Feier des Geburtsfests Ihrer Maj. der Königin.

Vom Turm: 3. Predigtlied: 64.

Vorm.-Predigt: ½10 Uhr Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Stadtpfarrer Eytel.

Keine Wochengottesdienste.

---

ich bei dem hellen Mondlicht den Weg hinauf sehen konnte, war nichts von ihm zu entdecken. Es war nicht anders, er mußte in dem hinter dem Hause liegenden Buschwerk verschwunden sein. Was aber hatte er dort zu suchen?

* * *

Mit Hermann Reinberg traf ich in dieser Zeit öfter zusammen; er erwähnte nichts von dem Vorfall jenes Abends und wenn ich die Rede darauf brachte, merkte ich, wie unangenehm es ihm war. Er ging dann gewöhnlich kurz darüber hinweg, nur als ich Winkelbach erwähnte, flammte es zornig auf in seinem Gesicht, und er sagte drohend:

„Dem sind wir auf der Fährte, warten wir's nur ab! Und" fügte er dann, von seiner Erregung übermannt hinzu, „Ihnen sag ich's im Vertrauen, längst wäre der widerwärtige Mensch schon fort, wenn nicht meine Mutter unbegreiflicher Weise so viel auf ihn hielte und förmlich unter seinem Bann zu stehen scheint. Wie er's will, so geschieht's, mag meine Mutter anfänglich noch so sehr dagegen sein, nachher fügt sie sich doch immer seinem Willen. Es wird mir oft wirklich unheimlich, wenn ich das so ansehe, denn begreifen kann ich's nicht. Auch bei meinem Oheim, dem alten Sallert, hat er sich einzuschmeicheln gewußt und den braven Menschen, den Konrad, aus seiner Stelle verdrängt, mit mir machte er's gern ebenso, und er ist auf dem besten Wege dazu, Unfrieden zu säen zwischen Mutter und Sohn."

„Ihre Mutter ist doch sonst so that- und willenskräftig", wandte ich ein, „ich kann kaum begreifen, daß sie in wichtigen Dingen dem Willen dieses Mannes den ihrigen unterordnen sollte."

„Aber wirklich, sie thut's ich mag dagegen sagen, was ich will; es ist, als ob er eine geheimnisvolle Herrschaft auf sie ausübe, deren Ursache ich um jeden Preis ergründen muß. Schon deshalb gäb' ich viel darum, ihn hinweg zu bringen."

So arbeiteten Hermann und ich, jeder in seiner Weise daran, das Dunkel zu lüften, welches diesen Mann umgab. Ich erinnerte mich jenes Auftritts auf dem Bahnhof zu C. Vielleicht war von dorther Auskunft zu erhalten. So schrieb ich dann an meinen Freund, der in einer Stadt jenseits der Grenze eine Stelle bekleidete. Unter genauer Beschreibung jener beiden Männer, welche ich damals im Gespräche mit Frau Reinberg gesehen und von denen einer Winkelbachs Namen nannte, bat ich meinen Freund, doch wo möglich diese Männer ausfindig zu machen und ihr Thun und Treiben zu beobachten. Mit Ungeduld erwartete ich die Antwort.

An einem der nächsten Tage traf ich Peter Bordmann, der auf der Rückkehr vom Felde sich mir anschloß.

„Sagt mal, Herr Schulmeister," begann er geheimnisvoll, „Ihr seid doch eigentlich viel schlauer als Ihr ausseht, oder hattet Ihr das damals von einem Anderen, was Ihr mir von Reinbergs sagtet?"

Ich wußte nicht, was er meinte.

„Ich verstehe nicht, worauf Sie hinauswollen, Herr Bordmann," erwiderte ich verwundert.

„Na, ihr habt doch gesagt, es wäre nicht alles Gold, was glänzen thät bei den Reinbergs, wenigstens ungefähr so meintet ihr."

„Was soll denn das?"

Peter Bordmann sah sich um, ob kein unberufener Lauscher in der Nähe sei.

„Ja, so unrecht hattet Ihr damals nicht. Hab' mich mal umgehört, ganz im Stillen in Halmstädt und in Brambergen, und was mir da gesagt worden ist, will ich nicht weiter erzählen; bloß so viel sollt Ihr wissen, mit dem Bernhard und der Lena giebt's nichts. Macht aber keinen Gebrauch davon, das bind' ich Euch auf die Seel', hört Ihr?"

Er hielt mir seine Hand hin, in die ich einschlug mit der Zusage die Mitteilung zu verschweigen.

Am Abend kam Hermann zu mir. Er sah aufgeregt aus, und sein Wesen hatte etwas seltsam Hastiges und Unruhiges.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Viehmarkt in Calw

findet statt

Mittwoch, den 11. Oktober 1893.

Stadtschulth. **Haffner.**

K. Amtsanwaltschaft Calw.

Aufforderung.

In der Strafsache gegen die ledige Fabrikarbeiterin **Rosine Mias** in Calw wegen Diebstahls, hat sich ergeben, daß die Beschuldigte außer einem zugestandenermaßen von ihr auf dem Wochenmarkt vom 30. v. Mts. entwendeten Portemonnaie zwei weitere Geldbeutel im Besitz hatte, die sie aller Wahrscheinlichkeit nach auf gleiche Weise an sich gebracht hat.

Der eine dieser Geldbeutel ist 8 cm lang, 5 cm hoch, aus rotbraunem Leder, und hat Klappenverschluß, zwei offene und dazwischen eine besonders verschließbare Tasche, sowie eine sog. Billettasche.

Der andere Geldbeutel ist 5 cm lang und 4 cm hoch, ebenfalls aus rotbraunem Leder, und hat Kugelverschluß; inwendig ist er geteilt durch eine besonders verschließbare, bewegliche Tasche.

Die Eigentümer dieser Gegenstände werden aufgefordert, ihre Ansprüche hier oder bei der nächsten Landjägerstelle **sofort** geltend zu machen.

Neuenbürg, 5. Oktober 1893.

Faber, Amtsanwalt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Calw durch das Bezirkssteueramt festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung 21 Tage lang

vom 11. bis 31. Oktober 1893

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlags (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum 3. November 1893 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Calw, den 6. Oktober 1893.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Der dem **Friedrich Schroth**, Bäcker von hier, gehörige

Wohnhausanteil,

die Hälfte an Geb. Nr. 335, 1 a 19 qm an der Metzgergasse, auf welchem seit langer Zeit die Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wird, kommt am **Donnerstag, den 12. Okt. 1893, vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus zur ersten Versteigerung.

Stadtschultheiß
Haffner.

Calw.

Verpachtung.

Nächsten Montag, den 9. ds., vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathaus 45 a 33 qm Wiese beim Elbenbrunnen (zwischen F. Widmaier in Stammheim und der Markungsgrenze) auf 6 Jahre meistbietend verpachtet.

Stadtpflege.
Hayd.

Feuerbach.

Herbstanzeige.

Am **Montag, den 9. Oktober d. J.**, wird hier mit der allgemeinen Weinlese begonnen und kann von Mitte nächster Woche an Wein gefaßt werden.

Die noch vollständig belaubten Weinberge sind von allen schädlichen Einflüssen verschont geblieben.

Das zu 1000 Hektoliter geschätzte Erträgnis kommt den besten Jahrgängen gleich, namentlich haben die hier vielfach vertretenen Trollinger einen seltenen Reifegrad erreicht.

Die hiesige Weingärtnergesellschaft bringt wie bisher ein ansehnliches Quantum Wein zur öffentlichen Versteigerung und wird der Verkaufstermin im Staatsanzeiger und Stuttgarter Neuen Tagblatt noch besonders bekannt gegeben werden.

Den 5. Oktober 1893.

Gemeinderat.
Vorstand: Dieterle.

Sommenhardt.

In der Nähe der Stadt Calw wurde ein runder schwarzer **Hut**

gefunden.

Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben in 8 Tagen gegen Kostenersatz abholen.

Den 5. Oktober 1893.

Schultheißenamt.
Luz.

Privat-Anzeigen.

Martha Cohen
Theodor Isenberg
Verlobte.

Pauline Rothfuss
Carl Kritzler
Verlobte.

Zavelstein — Kirchen a. d. Sieg.

Ev. Männerverein Calw.

Sonntag, den 8. Oktober, abends 7 Uhr, **Zusammenkunft** im badischen Hof.

1) Aufnahmen.
2) Entrichtung der Monatsbeiträge.
3) Vortrag von Hrn. Prof. Haug über: Ein unsichtbarer Feind des Menschen.

Gäste willkommen.

Vorstand.

Teinach.

Nächsten Sonntag, den 8. Okt., nachmittags 3 Uhr,

Monatsversammlung

bei Speisewirt Pfrommer.

Die bei mir bestellten

Fässer

(200 Liter haltend) sind eingetroffen. Auch kann ich noch einige weitere von denselben abgeben.

J. Schneider, Küfer,
Nonnengasse.

Evangelischer Bund, Ortsverein Calw.

Dienstag, den 10. Oktober, abends 1/2 8 Uhr, **Versammlung** im Badischen Hof. Herr Universitätsbibliothekar Dr. Geiger aus Tübingen wird über die in Speyer stattgehabte Generalversammlung Bericht erstatten.

Die Mitglieder und Freunde des Ev. Bundes, insbesondere Frauen, sind freundlich eingeladen.

Stadtpfr. Eytel.

Neue Weiß- und Rotweine

(aus Württemberg, Baden und Hessen)

empfiehlt bei vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen

Hugo Rau.

Badschluss.

Zur gefl. Nachricht, daß mein Bad Samstag, den 14. ds. Mts., geschlossen wird. Zu zahlreicher Benützung ladet freundl. ein

Heinrich Wochele.

Nächsten **Samstag, den 7. Oktober**, hat

Metzelsuppe

und ladet hiezu freundlich ein

Friedrich Schwämmle,
Bäcker.

Calw.

In

Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots und Loden

für Herren und Damen, sowie

Ueberzieher- und Damen-Mantel- und Jaquettes-Stoffen

ist meine Musterkarte mit dem **Neuesten für Herbst und Winter** ausgestattet und bietet eine überaus reiche Auswahl in nur solider, rein wollener Ware zu billigsten Preisen.

Friedr. Wöhrle.

Farbwaren,

trocken und in Oel abgerieben, bringt in empfehlende Erinnerung

Carl Fakmann.

Die Hof-Kunstfärberei
und
chemische Waschanstalt
von

Ed. Printz in Karlsruhe

empfiehlt sich bei Instandsetzung der **Herbst-** und **Wintergarderoben** als das **größte und leistungsfähigste** Etablissement dieser Branche in Süddeutschland.

Annahmestelle in **Calw** bei

Frau Pauline Heldmaier, Modistin.

Hirsau.

Neue weiße und rote Weine

in vorzüglicher Qualität, ebenso **gute alte** empfiehlt

Küfer **Brenner.**

Schnell-Postdampfer-Linie

Havre—New-York

der Compagnie Générale Transatlantique.

Uebernahme **ab Straßburg** mit 200 Pfd. Freigepäck.

Abfahrt in Havre jeden Samstag. Dauer der Seereise 7—8 Tage.

Der Weg über Havre bietet die **nächste, schnellste** und **sicherste** Reise nach New-York.

Nähere Auskunft erteilt

der Hauptagent für Württemberg
Emil Georgii.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eine neue Sendung

Capes und Jaquettes

worunter hochfeine Neuheiten

ist eingetroffen und empfehle ich solche zu billigst gestellten Preisen.

Calw. **T. Schiler am Markt.**

Calw.

Zu Geschenken jeder Art, sowie zum eigenen Gebrauch für Private und Wirte, empfehle ich meine solid gearbeiteten

Bestecke, Tranchiermesser,

Taschenmesser, Scheeren,

Hack- und Wiegenmesser, Gemüsehobel,

Salatbestecke, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel,

prima Rastermesser unter Garantie!

Friedr. Herzog, Messerschmied,

neben dem Gasthof z. Rößle.

Schleiferei und Reparaturwerkstätte.

Schwane Hirsau.

In meinem vorzüglich temperierten Klosterkeller habe ich eine

Bier-Niederlage

von der bekannten und renommierten

Brauerei Wulle in Stuttgart

errichtet und empfehle vorzügliches **helles Exportbier**, sowie **dunkles Lagerbier** zu Originalpreisen **franco Calw oder Hirsau.** Ich liefere dasselbe sowohl in größeren als kleineren Quantitäten.

Hochachtungsvoll

Beringer.

Kalender für 1894,

in verschiedenen Ausgaben, empfiehlt

C. A. Bub, Buchbinder.

Feuerfeste

Backofenplatten u. Steine

sind in allen gewünschten Größen vorhanden bei

Hugo Rau.

Preisermässigung!

Deutsches Schweinefett

pr. Pfund 55 ₰,

amerikanisches Erdöl

pr. Liter 20 ₰,

Gereinigtes Salon-Erdöl

pr. Liter 24 ₰,

bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt bestens

J. F. Oesterlen.

Wollgarn,

in großer Auswahl, empfiehlt billigst

A. Schaufler,

Badgasse.

Stempel

nebst Dauerfarbkissen, in allen Größen billigst fertiggestellt in 3 Tagen, bei

G. Krimmel.

Ein Mädchen,

das in den Haushaltungsarbeiten gut erfahren ist und melken kann, wird bis Martini gesucht von

Frau Bierbrauer Haydt.

Auf Martini suche ich ein fleißiges, ehrliches

Mädchen,

das melken kann und sich zur Sommerszeit landwirtschaftl. Arbeiten unterzieht.

Simmozheim. **Fritz Nüßle.**

Knochenmehl

ist eingetroffen bei

Emil Georgii.

Erdöllampen

von **E. Klöpfel & Sohn** in **Erfurt,**

in großer Auswahl, mit vorzüglichen **Flach-** und **Rundbrennern**, mit und ohne Brennscheiben, sowie einzelne Teile, als:

Milchglasschirme,

Cylinder u. Wischer,

Dochte etc.

in nur prima Qualitäten, zu äußerst billigen Preisen bei dem **Alleinverkäufer**

J. Fr. Oesterlen.

NB. **Eine Partie Lampen** von anderen Fabriken wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Imprägn. Lampendochte

sind gegen die gewöhnlichen **billiger**, sie halten länger; **reinlicher**, sie brauchen nur selten geputzt (überstrichen) zu werden; **heller**, sie geben 25% mehr Licht; vermindern die **Explosionsgefahr.**

Alleinverkauf bei

Emil Sänger und **Ferd. Thumm** in Hirsau.

Zwei schöne, freundliche

Logis

hat bis Martini zu vermieten

H. Wochele.

Ein Mädchen

von 14—15 Jahren findet Stelle bei Bäcker Hammer, Calw.

Für bevorstehende Verbrauchszeit empfiehlt:

feinsten Safran,

Zimmt, Nelken,

frisch gestoßen, in bekannter vorzüglicher Qualität

die Apotheke in Liebenzell.

Feuerfeste

Backsteine und Backofenplatten

aus **vorzüglichem** Material empfiehlt **sehr billig**

Ziegelei Hirsau.

Neue Linsen

empfiehlt

C. Serva.

Calwer-Schuhe und -Stiefel

billigst bei

Rudolf Scheuerle Wwe.

Calw.

Bringe der verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mein Lager in

Trikotwaren:

Hemden, Unterjacken, Unterhosen, Taillen, Socken und Strümpfe,

in empfehlende Erinnerung.

W. Entenmann,

bei Hrn. Perrot,

399 Bahnhofstraße 399.

Erdöl,

glanzhell, billig bei

A. Schaufler,

Badgasse.

Schwane Hirsau.

Vorzüglichen, garantiert reinen unverfälschten

Tyroler Spezial,

selbst direkt aus Südtyrol bezogen, empfiehlt

Beringer.

Bei Abnahme von 20 Liter in Gebinde oder Flaschen zu ermäßigtem Preise.

Taglöhner,

einige tüchtige, werden bei dem **Schulhausbau Calw** eingestellt.

Meinen

Acker

im Kapellenberg, 22 a 69 qm, setze dem Verkauf aus.

M. Rüd, Vorstadt.

Hirsau.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die

Lehre

Chr. Haas, Handelsgärtner.

Eine noch wenig gebrauchte

Futterschneidmaschine

ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Blattes.

---

800 Mark

werden gegen gute Sicherheit in Gütern aufzunehmen gesucht. Informativschein ist im Compt. d. Bl. einzusehen.

Im Adler

Samstag abend

Pilsener Bier

im Anstich.

Heute — Samstag — abend

von 8 Uhr an

musikal. Unterhaltung

vom Streichquartett,

wozu freundlichst einladet

Frau Weiß, Vorstadt.

Morgen Sonntag nachmittags von 4 Uhr an

Rekrutenversammlung

bei Kamerad **Otto Frohnmeier** beim Rößle.

Neue Sendung

Ia. Portlandcement,

Normal- und Schnellbinder, ist eingetroffen.

Empfehle solchen, wie auch **grobkörnigen**

Flußsand.

Hugo Rau.

Unterhosen

für Herren und Damen,

sowie

Kinderhöschen

mit und ohne Leib

empfiehlt in guter Ware billigst

Aug. Dollinger.

Fertige neue

Winterhüte,

wie auch alle **Putzartikel** empfiehlt in großer Auswahl

Emilie Zahn.

Fst. Kaiseröl von Korff,

pr. Liter 28 ₰,

„ **Salonöl,** pr. Liter 24 ₰,

„ **Erdöl,** „ „ 20 „

empfiehlt

Carl Sakmann.

Vorzügliche

Rotweine.

Garantie für Reinheit.

1892r Chianti	1 Ltr.	ℳ — 80 ₰,
1891r Sizilianer	1 „ „	1 — „
1892r Prioriato	1 „ „	1 — „
1892r Dalmatiner	1 Ltr.	ℳ 1.10,
1890r Navarra	1 „ „	1.20.

Bei Abnahme von 5, 10 und 20 Ltr. tritt Preisermäßigung ein.

Sämtliche Weine sind als Tisch-, Kranken- und Verschnittweine geeignet, worüber gerne Auskunft erteilt wird bei

J. Fr. Oesterlen.

Krimmel's

Lungen-Balsam- und Husten-Brust-Bonbons, auch Lungen-Syrup,

à 10, 20, 40 und 50 Pfg.

Zeugnisse für vollständige Erfolge zu Diensten bei

G. Krimmel, Kond.

Neue Erbsen und Linsen

empfiehlt billigst

Rapp, Seiler.

Am letzten Sonntag ist im Bad. Hof ein

Schirm

verwechselt worden. Man bittet um Umtausch daselbst.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw